

Auffallend ist das größer gewordene Bedürfnis der Genossen, sich intensiver mit Grundfragen des Marxismus - Leninismus zu beschäftigen, neue theoretische Probleme zu erörtern und ihre Erkenntnisse nutzbringend umzusetzen. Das Selbststudium und alle Unterrichts Veranstaltungen haben dazu beigetragen.

So standen beispielsweise im Mittelpunkt vieler lebhafter Seminar Diskussionen die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei einschließlich der Schlußfolgerungen für die Führungstätigkeit. Auch die sich aus der dialektischen Einheit von Politik und Ökonomie ergebenden Konsequenzen wurden lebhaft erörtert. Wichtige neue Erkenntnisse vertiefte die Diskussion über die grandiose Entwicklung der Sowjetunion und die sich vertiefende ökonomische Integration der sozialistischen Staaten. Eine weitere Problemdiskussion beschäftigte sich mit der materialistischen Dialektik und ihrer Bedeutung für den Arbeitsstil des sozialistischen Leiters. Theoretisch und anhand zahlreicher Beispiele wiesen die Genossen nach, daß der sozialistische Leiter stets der Entwicklung des Neues, zum Beispiel der Neuererbewegung und dem sozialistischen Wettbewerb, größte Aufmerksamkeit widmen muß. Tagtäglich fördert er neue Initiativen durch sein Auftreten, im politischen Gespräch, durch die breite Information in den Kollektiven.

Dabei setzten sich die Lehrgangsteilnehmer mit der bei einigen Genossen noch vorhandenen Tendenz auseinander, die wissenschaftlich-technische und ökonomische Leitung ihrer Bereiche einseitig in den Vordergrund zu stellen. In den Diskussionen arbeiteten sie heraus, daß sozialistische Leiter bei allen Überlegungen und Entscheidungen von den Bedürfnissen und Interessen der Werktätigen ausgehen und gewährleisten müssen, daß durch gezielte politisch-

ideologische Arbeit alle Werktätigen in die stets bewußtere Lösung der ökonomischen Aufgaben einbezogen werden.

Die vielen positiven Ergebnisse dieses Lehrgangs lassen das Sekretariat der Stadtleitung nicht die Probleme übersehen, die in der weiteren Erziehungsarbeit beachtet werden müssen. Das betrifft insbesondere das intensive Selbststudium. Noch nicht alle Teilnehmer arbeiten die vorgegebene Literatur gründlich durch. Oft kommen Genossen ungenügend vorbereitet zu den Unterrichtsveranstaltungen. Sie neigen dann in den Seminaren dazu, sich sehr breit über ihre speziellen Probleme und Schwierigkeiten auszusprechen und um die theoretischen Fragen herumzureden. Dadurch beeinträchtigen sie die Qualität der Seminare. Das Sekretariat übersieht nicht die zusätzlichen Belastungen, die die Genossen Lehrgangsteilnehmer für die Dauer von zwei Jahren auf sich genommen haben. Mit Abstrichen am Selbststudium jedoch würden wir den Genossen einen schlechten Dienst erweisen. Der Erfolg des Lehrgangs würde in Frage gestellt.

Ein weiteres Problem — wir haben hierfür noch keine Lösung — ist die unregelmäßige Teilnahme der Genossen an den Unterrichtsveranstaltungen. Sie liegt im Durchschnitt bei 75 Prozent. In der Mehrzahl wird das Fernbleiben mit der Teilnahme an Tagungen zentraler Arbeitsgruppen, mit Reisen ins Ausland und anderen dienstlichen Verpflichtungen begründet.

Neue Erkenntnisse helfen Arbeit verbessern

Entsprechend der Orientierung des Sekretariats der Stadtleitung ist in vielen Unterrichtsveranstaltungen die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei Ausgangspunkt der Überlegungen.

Studium und Hilfe

Für unsere tägliche Parteiarbeit wächst ständig die Bedeutung eines fundierten politischen Wissens. Hat man als Frau Kinder, arbeitet der Mann im Schichtbetrieb, so ist es nicht immer leicht, die nötigen Materialien gründlich durchzuarbeiten. Und deshalb freute ich mich vor Jahresfrist, als ich

von unserer Parteiorganisation im Rat der Stadt Greiz zum Jahreslehrgang an die Kreis-schule für Marxismus-Leninismus delegiert wurde.

Die Monate, die dann folgten, waren nicht leicht. Die praxisnahe Aneignung der Theorie stellte hohe Anforderungen. Obwohl der Studentag arbeitsfrei war, mußten noch viele Stunden hinzukommen, um sich anwendbares Wissen anzueignen. Der Lohn harter Mühen ist für mich nun der Abschluß.

Im Namen der Lehrgangsteilnehmer möchte ich den Lektoren Dank sagen, die uns die Theorie lebendig vermittelten. Auch unsere Seminarlehrer gaben sich viel Mühe.

Nur das Selbststudium wurde nicht immer von allen mit dem nötigen Verantwortungsbewußtsein betrieben. Mich ärgerte das. In der Klassenversammlung kritisierte ich diesen Zustand. Es gab böse Blicke, aber die Sache änderte sich. Auch die Unterstützung durch manche BPO und manchen Betrieb ließ

DER LERNER HAT DAS WORT